

Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V.

Ortsgruppe: Remscheid e.V.

Vors.: Klaus Giersiepen, Neuenhöhe 58 a, 42929 Wermelskirchen, Tel.- Nr. 02196 / 91652, E-Mail: kl.gier@t-online.de

Wermelskirchen, den 05.Sept. 2012

Was war - was ist - was wird sein ? (persönliche Ansichten eines OG Vorsitzenden)

Für viele Vereinsmitglieder des SV stellt sich die Frage:

„Was geschieht jetzt in der nahen Zukunft ?“

Das kann niemand wissen, so wie man die vor der BSZ liegende Verurteilung des BZW Meyer ja auch nicht wissen oder vorausahnen konnte!?

Deshalb wurde die Vorstandschaft des SV vor schier unlösbar Probleme gestellt.

Das gipfelte in einem Hin und Her bei der Wahl des zu ersetzenden BZW und Richters der GHKL-Rüden bei der diesjährigen BSZ in Ulm, der dann letztlich doch durch den plötzlich erkrankten Mai, der aber auf einmal wieder voll genesen war, vertreten wurde.

„Vertreten“ scheint ja wohl das richtige Wort zu sein, da dieser im Sinn von Meyer gehandelt haben dürfte und ohne Schaden anzurichten sich an Vorabsprachen zu Platzierungen scheinbar gehalten hat.

Anstatt einen „Vertreter“ für Meyer einzusetzen, wäre es wohl besser angekommen einen „Ersatz“ zu wählen, der ausschließlich nach kynologischen Grundsätzen unabhängig und uneigennützig hätte richten können, ohne in Verdacht zu stehen nach bereits bestehenden Vorgaben zu handeln.

All das hätte vermieden werden können, wenn der Vorstand mit mehr Transparenz bereits weit im Vorfeld gehandelt hätte, wie das überhaupt immer der Fall sein sollte!

„Aber man konnte ja nicht wissen, dass eine Verteilung des BZW so plötzlich vor der BSZ erfolgen würde. Das kam schier aus heiterem Himmel heraus und eine weit vor der BSZ liegende Maßnahmen, oder gar von vorneherein eine Planung dieser Veranstaltung ohne Meyer war nicht möglich.“

So soll das dem allgemeinen zahlendem Fußvolk gegenüber zumindest dargestellt werden und so etwas soll man dann auch glauben, so wird das zumindest vorausgesetzt von einer Vorstandsschaft, die jegliche Glaubwürdigkeit verspielt haben dürfte nach den jüngsten Ereignissen.

Da stellt sich dann ein Präsident beim Begrüßungsabend hin und erklärt u.a., dass bereits seit Juli 2010 im Gespräch war M. zum Rücktritt zu bewegen, dieses aber nicht durchgesetzt habe, da er immer wieder versicherte, dass an allen Vorwürfen nichts dran sei.

Wie glaubwürdig war da zu diesem Zeitpunkt Herr Meyer noch? Wollte der Vorstand ihm einfach glauben weil auch Fakten für ihn sprachen oder war es einfacher ihm uneingeschränkt ohne zu hinterfragen glauben zu schenken?

Ein vorläufiges Ruhen seiner Ämter hätte niemandem geschadet, selbst Herrn Meyer nicht, wenn er letztlich nicht verteilt worden wäre. Der immer gerne vorgeschobenen Begründung der „Unschuldsvermutung“ wäre auch genüge getan worden.

Und dann kam der 1. Termin beim AG Kassel am 17.08.12, der plötzlich und unerwartet über den Verein hereinbrach!?

Es erschien der gesamte Vorstand, einschließlich Frau Dr. Remmele, um sich persönlich ein Bild darüber machen zu können, ob denn nun doch etwas an den Beschuldigungen gegen Meyer „dran sein könnte“ und sich dabei herausstellte, dass ein Freispruch wohl nicht zu erreichen sei.

Aber es geschah immer noch nichts und man wartete wieder 1 Woche bis zur Entscheidung beim AG Kassel am 24.08.12. bei der Herr Meyer verurteilt wurde und sogar für weitere Beschuldigungen, die zum Teil, **man höre und staune 9 Jahre** zurücklagen, die Einstellung der Verfahren gegen Zahlung einer Buße von 25 000,00 € annahm.

Ja, nach dem ersten Verhandlungstag gab es eine Vorstandssitzung, aber direkt entschieden wurde wohl nur, dass man doch noch 1 Woche abwarten wolle, um eine Entscheidung bekannt zu geben.

Diese Bekanntgabe kam dann auch noch 1 Tag vor Verurteilung auf der HP des SV. Hier wurde aber lediglich bekannt gegeben, dass M. aus persönlichen Gründen die GHKL-Rüden auf der BSZ nicht richten wird und Herr Mai dafür eingesetzt werde.

Kein Wort von Rücktritt vom Amt des BZW – warum?

Dies wurde erst durch Herrn Setecki dem Vorstand und dem VWA per Mail am 01.09.12, 11.00 Uhr bekannt gegeben und danach auf unbekanntem Weg der Öffentlichkeit zugeleitet. Erstaunliche Entscheidungsfreude! Gibt es denn niemanden im Vorstand der etwas zu sagen und der den Mut hat, notwendige Maßnahmen auch durchzuziehen?

Alles Salomitaktik, also scheinchenweise, wie dies auch gerne immer wieder von Personen des öffentlichen Lebens vorgespielt wird. Verantwortung zu übernehmen in einem Amt für das man gewählt wurde scheint auch im SV nicht geraden „In“ zu sein.

Aber es stellt sich vordergründig die Frage warum sich der Vorstand so zögerlich verhält? Bei all den vorliegenden Vorwürfen gegen Meyer konnte es doch nur eigentlich sehr einfach sein, eine Entscheidung zu treffen. Bereits vor Jahren wäre es einfach gewesen das Ruhen des Amtes anzuordnen oder gar ein Ausschlussverfahren einzuleiten.

Bei Dr. Raiser war man doch auch nicht zimperlich und bei ihm war damals doch alles äußerst fraglich, was gegen ihn vorgebracht wurde. Im Grunde genommen störte er nur gewisse Kreise des Vorstandes, der Richterschaft/Züchter und insbesondere auch leitender Angestellter der Hauptgeschäftsstelle. Aber eigentlich handelte Raiser doch im Rahmen der vom Verein selbst aufgestellten Regeln, sprich Satzungen und Ordnungen pp.

Das kann in anderen Fällen nicht so einfach zustimmend beantwortet werden, wenn z.B. in vielen Fällen Deckakte verspätet erst veröffentlicht werden, oder auch sonst in ähnlicher Form gegen die Zuchtordnung o. ä. verstoßen wird. Nur, dann wird nicht immer so konsequent gehandelt.

Gehandelt wird eben nur so wie es in den Kram passt, welche Person es betrifft, die gegen die Ordnungen verstößt und wenn es sich absolut nicht mehr umgehen lässt, weil die Mitgliederschaft etwas mitbekommen hat und aufmüpfig wird.

Man kann daraus nur den Schluss ziehen, dass nicht nur ein Herr Meyer als einzelne Person für das gesamte Dilemma in Bezug auf gekaufte Prüfungen, Schaubeurteilungen pp. die Verantwortung trug. Da würde ihm doch auch etwas zu viel der „Ehre“ zuteil.

Zwangsläufig muss doch angenommen werden, dass noch andere im Hintergrund ihm gefällig gewesen waren, da doch alles genauestens in den Zuchtbüchern und Beurteilungsbögen in der Hauptgeschäftsstelle festgehalten wird. Hierbei stellt sich nur die Frage, war es rein fahrlässig aus Gefälligkeit, auf Anweisung von Vorgesetzten oder partizipierte man materiell auch mit?

Auch geht das im Schaubereich und/oder bei Prüfungen nicht im Alleingang. Da zeichnen Richter, Prüfungsleiter und Organe von Ortsgruppen mit ab. Von den Prüfungsteilnehmern selbst ganz zu schweigen.

Hier wurde massiv betrogen, um finanzielle Vorteile beim Verkauf der „ausgezeichneten“ Hunde zu erzielen.

Fazit: Der BZW kann nicht alleine gehandelt haben, er muss Helfer gehabt haben. Mit großer Wahrscheinlichkeit befürchten die jetzt, dass M. auspacken und sie mit

hineinziehen könnte.

Warum trat er nicht von all seinen Ämtern zurück und warum wurde ihm das bisher nicht Nahe gelegt oder gar angeordnet?

Will man ihm noch ein Hintertürchen offen halten? Bei Kartheiser scheint das ja auch irgendwie geklappt zu haben! (Mit dem Hintertürchen)

Nur wo sitzen diese Helfer, Mitwisser, Mittäter oder Beteiligte oder wie man sie sonst bezeichnen soll?

Und wer bleibt dann noch übrig, der für Aufklärung sorgen kann und dazu in der Lage ist den Verein wieder in ordentliche Bahnen zu führen?

Gibt es überhaupt noch jemanden der den Verlockungen des großen Geldes widerstehen und unabhängig bleiben kann?

Geld verdirbt bekanntlich den Charakter, nur die Höhe der Summe von Käuflichkeit ist individuell unterschiedlich hoch anzusiedeln.

Um dem begegnen zu können müssen Kontrollgremien geschaffen werden und bei Verstößen muss uneingeschränkt und **ohne Ansehen der Person** gehandelt werden. Wünschenswert wäre auch die Verdienstmöglichkeiten (Anzahl der Deckakte z.B) bei der Zucht zu begrenzen, um gewerbsmäßiges Handeln unter Aufsicht des Vereins zu unterbinden.

Hobbyzucht sollte wieder im Vordergrund stehen!

Denn nach dem jetzigen Stand besteht die nicht unbegründete Gefahr des Entzuges der Gemeinnützigkeit, in deren Folge auch nicht ausgeschlossen werden kann, dass dem Verein nicht unerhebliche Nachzahlungen an Steuern in Rechnung gestellt werden könnten.

Aber dafür haben wir ja einen Herrn Tacke, der alles glattziehen kann, oder habe ich da etwas falsch verstanden?

Wenn da einmal gründlich ermittelt wird, könnte sich der von mir bereits einmal geäußerte Verdacht einer „kriminellen Vereinigung unter dem Deckmantel der Gemeinnützigkeit“ noch bewahrheiten.

Soll es soweit kommen, dass die Staatsanwaltschaft einen Anfangsverdacht in dieser Richtung begründet und strafrechtlichen Ermittlungen gegen den SV und seiner Amtsträger einleitet?

Die Aussichten für die Zukunft sind somit nicht sonderlich gut. Hinzu kommt vermutlich noch, dass in diesem Jahr eine weitere Austrittswelle von Mitgliedern erfolgen könnte und die dann restlichen Mitglieder mit ihren Beiträgen den jetzigen Stand der Ausgaben nicht weiter finanzieren können und wollen. Ob das dann die letzte Beitragserhöhung wird ausgleichen können, obwohl diese im Hinblick auf diese zu erwartende Entwicklung vermutlich schon hoch ausfiel!?

Viel Arbeit für die bestehende Strukturkommission und deren unendliche Tagungen.

In seiner Rede beim Begrüßungsabend in Ulm hat Herr Henke vieles angesprochen und auch richtig dargestellt wie es sein sollte. Aber meiner Meinung nach hat er da sehr positiv gedacht und die Unzulänglichkeiten nicht wahrgenommen oder wahrnehmen wollen.

Besonders ansprechend finde ich allerdings den nachfolgend zitierten Abschnitt seiner Rede:

„Gefordert sind wir alle, jeder auf seinem Platz, bei allen Entscheidungen sich zwei Fragen zu stellen:

- 1. Dient diese Entscheidung der Rasse des Deutschen Schäferhundes?*
- 2. Dient sie den Menschen, die sich um diese Rasse kümmern?*

Wenn wir darauf unser Augenmerk richten, wird bald Schluss sein, mit den vielen, oft aus nicht sehr lauterer Motiven bestehenden Querelen von Gruppen und Grüppchen, die oft nicht die Rasse, sondern den Dollar oder die Pflege der Selbstdarstellung im Auge haben. Genetik und Monetik schließen sich

aus ! Wir müssen mit den Einzelinteressen Schluss machen und uns wieder dem zuwenden, was wie das Wort schon sagt uns vereint. Ein Verein kann nicht ein Sammelsurium von Einzelinteressensvertretern sein, sondern er muss ein Fundament in einer gesunden Kameradschaft finden.“

An diesen Fragen sollte er sich messen lassen und was die Gruppen und Grüppchen betrifft, sollte man auch diese positiv sehen, soweit daraus konstruktive Vorschläge für den Verein entwickelt werden. Eine gesunde Opposition hat noch nie Schaden anrichten können, sondern die Regierenden immer zu weiteren Anstrengungen angeregt.

Kameradschaft darf aber auch nicht eingleisig sein und beinhaltet ein gegenseitiges Geben und Nehmen. In der Vergangenheit scheinen aber mehrere Kameraden (an-) genommen haben und weniger gegeben haben. Ach ja, gegeben wurde scheinbar auch – Schmiergeld. Auch hätte ich gewünscht, dass solche Erklärungen bereits im Vorfeld der Basis zugänglich gewesen wären und nicht zuerst nur einem elitärem Kreis am Begrüßungsabend.

Ich verweise hier auf meine offenen Briefe an die Organe des SV, die auf der Homepage der OG Remscheid - <http://www.sv-og-remscheid.de/> - zu lesen sind. Reaktionen darauf erfolgten nur im beschränkten Maße.

Daher richte ich dieses Schreiben auch nicht direkt an die HG des SV und Vorstand des SV, sondern gebe es diesen nur zur Kenntnis in der stillen Hoffnung, dass sich doch noch etwas zum Positiven bewegt und der Erkenntnis, dass OG-Vorsitzende scheinbar auch nicht Ansprechpartner in Augenhöhe sind.

Aber es wird höchste Zeit Veränderungen in vielen Bereichen einzuleiten, denn sonst scheint der SV als Verein nicht mehr zu retten sein und wird im schlimmsten Fall Konkurs anmelden müssen.

Das alles ist meine Meinung zu den Geschehnissen in der Vergangenheit und der Aussicht zur Zukunft.

In meiner beschränkten Übersicht und nur aus der Sicht eines OG - Vorsitzenden, da ausschlagende Fakten ja bisher immer noch nicht an die Öffentlichkeit vordrangen und anscheinend selbst die Landesgruppen noch nicht alles übermittelt bekamen, würde ich im Sinne des Vereins lieber annehmen alles nur falsch und zu schwarz betrachtet zu haben. Ich wäre dann froh darüber, auch noch in besserem Sinn belehrt zu werden.

gez.

- Klaus Giersiepen -

Verteiler:.

- geschrieben für Facebook-Gruppe: „Deutscher Schäferhund, raus aus den Skandalen, zurück zu den alten Idealen“
- per E-Mail – Anhang dem Vorstand des SV, der HG, an die Vorstände der Landesgruppen zur Kenntnisnahme.